

Bruneck, 2.10.10, Phil.3:1-11 „Vertrauen in Gottes Gnade“

Im Phil-Brief kommen wir heute zu einem sehr persönlichen Abschnitt von Pls. Er berichtet aus seinem Leben. *Text*

Gesetzlicher Einfluss

Er geht gleich richtig zur Sache. Er wettert und beschimpft andere mit „Hunde“ und „Bösewicht!“ Wieso?

Der Grund ist die Abwehr von gesetzlichem Einfluss. Anscheinend waren in der Phil-Gem Leute aufgetreten, die versuchten, das alleinige Vertrauen in JC zu unterhöhlen. Sie machen Angst, als ob es nicht genügt, sich allein auf Gottes Gnade zu verlassen. Sie fordern, dass Christen *richtig* leben müssten, um gerettet zu sein.

Damals waren es Gesetze aus dem Judentum. Bestimmt haben sie so argumentiert: es ist doch auch Gottes Wort, was im AT steht. Das können wir nicht einfach vom Tisch wischen. Sie predigen vor allem die Beschneidung: das war das Zeichen für den Bund mit Gott im AT. Gott nimmt es sehr ernst und fordert, dass Sein Gebot eingehalten wird. Bsp.: Mose wird deswegen lebensgefährlich bedroht von Gott (2.Mo.4:24). So argumentieren sie: wer auch immer zu Gott gehören möchte, der muß sich beschneiden lassen, wie es Gott von den Juden seit jeher gefordert hatte.

Wahre Beschneidung

Pls geht scharf dagegen vor. Die Phil sollten den Lehrern keinesfalls nicht auf den Leim gehen. Es sei *Zerschneidung*, was sie fordern, keine *Beschneidung*. Der Sinn sei verkehrt. Die wahre Beschneidung ist geistlich begründet. Jetzt gilt nicht mehr, dass jemand durch ein äußerliches Zeichen am Körper zu Gott gehört. Nun ist für alle Menschen die Versöhnung mit Gott durch JC angeboten. 3: im ntl Sinn „Beschneidung“ ist das Leben im Geist Gottes. Die in Wahrheit Beschnittenen rühmen *JC* und verlassen sich nicht darauf, was sie selbst vollziehen können, wie die atl. Beschneidung.

Zwei Arten von „Gerechtigkeit“

Die Irrlehrer damals betonen ihre Autorität und brüsten sich, was sie für fromme Leute seien! Da schießt Pls mit der gleichen Munition zurück (4-6). Womit die Gegner Eindruck schinden wollen, dahinter braucht er sich nicht zu verstecken! Pls war lang genug darauf stolz, ein gesetzestreuer Pharisäer zu sein. In seiner Gottesfurcht hat er sich radikal für seine Überzeugung eingesetzt.

Auch das ist eine Gerechtigkeit, denn man macht damit ja alles richtig. Aber für die Beziehung zu Gott ist eine solche Gerechtigkeit überholt. Es ist der Weg des *alten* Bundes. 6+9: Gegenüberstellung zwischen den beiden Arten von „Gerechtigkeit“. 9c: Die „Glaubensgerechtigkeit“ ist die, die in Gottes Augen richtig ist. Er hat einen neuen Bund in Seinem Sohn JC geschlossen. JC ist der Weg zu Gott, Er allein.

Paulus' Rückblick

Pls bezeichnet es drastisch: womit er hoffte, bei Gott punkten zu können, sieht er nun als Verlust und Dreck (7f). Was auf seine jüdischen Mitmenschen Eindruck macht, wischt er vom Tisch: keinen Wert hat das! JC starb am Kreuz, um die Schuld der ganzen Menschheit zu *tilgen*, nicht, um sie ihnen vorzuhalten! Nichts als Gnade Gottes hat Pls gerettet, und uns ebenso.

Daher brauchen weder die Philipper noch wir uns Angst machen zu lassen, als ob wir uns durch gerechte Lebensführung Gottes Wohlwollen und Seine Vergebung verdienen müssten. Von Seiner Gnade bleiben wir unser Leben lang abhängig. Gnade gilt nicht nur am Tag unserer Bekehrung, sondern bis wir bei Gott im Himmel ankommen. Dort kann sich niemand selbst auf die Schultern klopfen. Wie finden wir das?

Leere Hände

Wenn wir später einmal vor Gott stehen - würden wir gerne etwas mitbringen und Ihm vorzeigen? Hoffen wir insgeheim auf eine „Zusatz-Versicherung“ für Gottes Wohlwollen: eine angesehene Familie - uns nichts zuschulden kommen lassen - hilfsbereit und ehrlich zu sein?

Wirklich nichts? Fühlten wir uns wirklich ganz sicher, wenn wir vor Gott mit leeren Händen stehen? Niemand muß Angst haben vor leeren Händen, die wir Gott am „jüngsten Tag“ hinhalten. 8b: Pls hat auch gar nichts mehr! Leere Hände sind nicht schlimm, aber ein leeres Herz!

Unsere Hand in Jesu Hand

8b: „...damit ich JC gewinne“ setzt Pls sein Bekenntnis fort. In unsere leeren Hände kann JC einschlagen und uns bei Seiner Hand fassen. Das klappt nur, wenn wir nichts anderes in der Hand halten: JC *und* die Tradition, gutes Ansehen bei Gott *und* frommer Schein in der Welt. Entweder - Oder. Gottes Gnade ist *ausschließlich*, weil sie einer Liebesbeziehung entspringt. Keine weiteren Sicherheiten außer dem, was JC schon am Kreuz getan hat.

So kann Leben gelingen

Umfassendes Leben mit allen Schattierungen. Pls lernt im Glauben an JC Höhen und Tiefen auszuhalten: Kraft der Auferstehung und genauso Gem'sch Seiner Leiden (10). Darüber später mehr.

Heute abend sind wir eingeladen an den Tisch des Herrn. Brot und Kelch können wir mit leeren Händen nehmen. Alle sind eingeladen, die sich allein auf JCs Opfer am Kreuz für sich persönlich verlassen. Keine eigene Tugend oder fromme Leistung: die Gnade allein genügt. Daher feiern wir auch kein konfessionell gebundenes Abendmahl, als ob es darauf ankäme, katholisch oder evangelisch zu sein. Das eigene persönliche Bekenntnis zählt im Glauben an JC allein, unseren Erlöser.